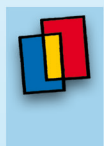




Die große -Spielesammlung

Ideen zur Sprachförderung
für die Sekundarstufe I

Nina Wilkening





Die große DaZ-Spielesammlung

Ideen zur Sprachförderung
für die Sekundarstufe I

Nina Wilkening



Impressum

Titel

Die große DaZ-Spielesammlung
Ideen zur Sprachförderung für die Sekundarstufe I

Autorin

Nina Wilkening

Umschlagmotive und Abbildungen im Innenteil

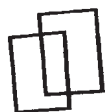
Grafik: © Denchik; Porträts (von oben links nach unten rechts):
© olly; © Lucky Drago; © Picture Partners; © Gelpi; © Zlatan Durakovic;
© stillkost – alle Fotolia.com

Lektorat

Dr. Daniela Rauthe

Druck

AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten, DE



Verlag an der Ruhr
Mülheim an der Ruhr
www.verlagruhr.de



Geeignet für die Klassen 5–10

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/ nachlesen.

Bitte beachten Sie die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

© Verlag an der Ruhr 2015, Nachdruck 2022

ISBN 978-3-8346-2757-5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5	Gedächtnisspiel: Schulmaterialien	41
Hinweise zum Einsatz des Buches	6	Artikelsuchsel auf Zeit	42
<u>Lernfeld 1: Ich und du</u>	9	Bingo: Computersprache	43
<i>Hinweise zu Grund- und</i>		Basteldiktat	45
<i>Aufbaukurs</i>	10	Rätsel: Lerntechniken	46
Hallo – Auf Wiedersehen	11	Fotoquiz: Stadtbücherei	47
Bitte – Danke	12	Wer klatscht, gewinnt	48
Wie bitte?	13	Ich lese am liebsten	49
Ich bin ... Und du?	14	Bingo: Wörterbuch	50
Detektivspiel	15	Hitliste	51
Ich mag .../... mag ich nicht	16	Puzzle: Gebrauchsanweisungen	52
Flaschendreher: Vorlieben	17	<u>Lernfeld 3: Sich orientieren</u>	53
Uno, due, tre – Zählwettbewerb	18	<i>Hinweise zu Grund- und</i>	
Ich kann schwimmen	19	<i>Aufbaukurs</i>	54
Kimspiel	20	Ich suche	55
Puzzle: Verabredungen	21	Wo gibt es ...?	57
Rollenspiel: Telefonieren	22	Supermarktrallye	58
Wer kann ...?	23	Der Preis ist heiß	59
Schneeballschlacht	24	Rollenspiel: Einkaufen	60
Dort war es	25	Stadtplansuche	61
Schatzsuche: Schilder	26	Doppelkreismatch: Wann fährt	
Pyramidenquiz: Länder	27	der Bus?	62
Gefühlsgeschichte	29	Happy Birthday – Line-up	63
<u>Lernfeld 2: Lernen</u>	31	Wann ist Training?	64
<i>Hinweise zu Grund- und</i>		Quiz: Wunschberuf	65
<i>Aufbaukurs</i>	32	Kartenspiel: Gestern, heute,	
Dalli klick	33	morgen	66
Ich brauche ein Dingsbums	34	Filme raten	67
Stundenplan versenken	35	Diskussionsfight	68
Pantomime: Schul- und		Quiz: Atlas	69
Freizeitaktivitäten	36	Busplanmatch	70
Wochentage-Spiel	37	Schwarzer Peter: Gestern und	
Schön scheußlich	38	heute	71
Farbensammler	39	Quiz: Medien	72

Inhaltsverzeichnis

Lernfeld 4: Miteinander leben. . . 73

Hinweise zu Grund- und

Aufbaukurs 74

Warme Dusche 75

Entschuldigen Sie bitte 76

Kannst du mir bitte die Hand
schütteln? 77

Meine Mutter kocht 78

Rätsel: Familie 79

Möbelsuche 80

Flaschendrehen: Uhrzeiten 81

Partyspiel 82

Puzzle: Tagesablauf 83

Pärchenspiel mit Menschen:
Tätigkeiten 84

Wie ist das Wetter in Berlin? 85

Würfelspiel: An Ostern gibt es
oft Regen 86

Friedenspfeifer 87

Sachensucher 88

Lernfeld 5: Was mir wichtig ist . . 89

Hinweise zu Grund- und

Aufbaukurs 90

Richtungswechsel 91

Pärchenspiel mit Menschen:
Berufe 92

Was bin ich? 93

Ciao, amigo 95

Rollenspiel: Streit 96
Ich packe meinen Koffer –

einmal anders 97

Bingo: Fähigkeiten 98

Zungenbrecher 99

Fernsehwörter sammeln 100

Lösungen würfeln 101

Das Haus vom Nikolaus:
Zukunftswünsche 103

Rollenspiel: Werbeclip für
den Traumberuf 104

Wünsche angeln 105

Puzzle: Lebenslauf 106

Kartenspiel: Berufe 107

Lernfeld 6: Sich wohlfühlen. . . . 109

Hinweise zu Grund- und

Aufbaukurs 110

Wie geht es dir? 111

Gefühle in der Tüte 112

Interessenskreis 113

Modequeen 114

Lieblingsessen 115

Würfelspiel: Natur 116

Pantomime: Sportarten 117

Pärchenspiel mit Menschen:
Körper 118

Domino: Glückwünsche
aus aller Welt 119

Rollenspiel: Interview 121

Würfelspiel: Mein Leben
als Millionär 122

Blick in die Zukunft 123

Galgenmännchen: Musik 124
Stadt, Land, Fluss für

Jugendliche 125

Tiere sammeln 126

Tabu: Sport 127

Wer bin ich? 128

Liebe Leser*,

Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten, ist ein zugleich Freude bringendes und anspruchsvolles Unterfangen. Das Fach bietet viele Chancen, mit Schülern offen ins Gespräch zu kommen und ihre Gedanken und Gefühle kennen zu lernen. Sprachliches Handeln steht im Vordergrund. Der Einsatz von Medien wie auch spielerisches, bewegtes und kooperatives Lernen sind wichtige Aspekte, die es zu beachten gilt und die für einen abwechslungsreichen Unterricht sorgen können.

Anspruchsvoll ist das Fach vor allem deshalb, weil die Schüler oft ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen, die noch mehr differieren als in anderen Fächern. Es gilt, diejenigen Schüler, die bereits in Deutschland aufgewachsen sind, einen deutschsprachigen Kindergarten besuchten und zwischen den Kulturen hin und her switchen, nicht zu unterfordern. Zugleich darf man aber diejenigen, die geringe Deutschkenntnisse haben oder Falsches gelernt haben, nicht überfordern und aus den Augen verlieren.

Um beiden Gruppen gerecht zu werden, wurde viel Wert darauf gelegt, durch die spielerische Aufbereitung der geforderten Themen die Motivation aller, eben auch der Leistungsstarken, aufrechtzuerhalten. Zudem wird der Lernstoff besser im Gedächtnis behalten, wenn man positive Emotionen ermöglicht. Darüber hinaus werden zusätzlich zu den Spielbeschreibungen Hinweise zur Differenzierung gegeben, um allen Schülern speziell auf ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten zugeschnittene Angebote machen zu können.

Inhaltlich und thematisch orientieren sich die Spielvorschläge an den Vorgaben der Rahmenrichtlinien zum Fach „Deutsch als Zweitsprache“ des Bundeslandes Bayern. In nahezu allen aktuellen Rahmenrichtlinien werden die bayerischen Vorgaben zitiert, sodass die Spiele in allen Bundesländern einsetzbar sind.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gemeinsam mit Ihren Schülern viel Spaß und Freude beim spielerischen Lernen erleben und Ihnen dieses Buch dabei hilfreiche Anregungen gibt!

Nina Wilkening

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Buch durchgehend die männliche Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen, Schülerinnen etc.

Hinweise zum Einsatz des Buches

Zum Aufbau

Aus den bayerischen Rahmenrichtlinien für das Fach „Deutsch als Zweitsprache“, die in nahezu allen aktuellen Rahmenrichtlinien zitiert werden, wurde die Unterscheidung in Grundkurs und Aufbaukurs sowie die Einteilung des Stoffes in die folgenden sechs Lernfelder übernommen:

- Ich und du (*Lernfeld 1*)
- Lernen (*Lernfeld 2*)
- Sich orientieren (*Lernfeld 3*)
- Miteinander leben (*Lernfeld 4*)
- Was mir wichtig ist (*Lernfeld 5*)
- Sich wohlfühlen (*Lernfeld 6*)



Diesen Lernfeldern entsprechen die hier vorliegenden sechs Kapitel, denen jeweils eine Seite mit „Hinweisen zu Grund- und Aufbaukurs“ vorangestellt ist. Hier finden Sie einen Überblick über die Inhalte des Lernfeldes und eine Orientierung hinsichtlich der Spielvorschläge.

Jeder Spielvorschlag beginnt mit kurzen Hinweisen zum behandelten Thema sowie mit Angaben zu den Voraussetzungen, die die Schüler mitbringen sollten, und zu den Kompetenzen, die ihnen vermittelt werden. Es werden die für das Spiel nötigen Materialien aufgelistet, die einzelnen vorbereitenden Schritte erläutert und die Spielanleitungen ausgeführt. Weiterhin finden Sie Hinweise zu Differenzierungsmöglichkeiten und Spielvariationen.

Zum Einsatz

Die Spiele sind konzipiert als Ergänzung zu weiteren Aktivitäten im Unterricht, können aber teilweise durchaus auch eine gesamte Unterrichtsstunde füllen. Sie können die Spiele z. B. als motivierenden Einstieg in Ihre Unterrichtsstunde einbauen oder auch als didaktische Reserve nutzen, wenn am Ende einer Unterrichtsstunde Zeit übrig ist. Ebenso ist es denkbar, eine Vertretungsstunde als „Spielstunde“ zu halten und quasi „nebenbei“ Lernzuwachs zu ermöglichen. Auch im „normalen“ Deutschunterricht können einige Spiele eingesetzt werden. Das Wiederholen der Spiele in Folgestunden bietet sich an, um das Gelernte zu festigen.

Theoretische Grundlagen

Sprachfördergruppen weisen generell eine große Heterogenität auf – hinsichtlich Sprachkompetenz, kultureller Hintergründe, Lebensbedingungen und Wertvorstellungen der Herkunftsfamilien. Wichtig sind in dieser Hinsicht auch äußere Bedingungen wie Aufenthaltsstatus und -dauer und individuelle Bedingungen, etwa schulische und außerschulische Lernerfahrungen oder der Entwicklungsstand der Erstsprache.

Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache setzen bereits im Kindergarten an. In vielen Bundesländern werden die sprachlichen Fähigkeiten aller Kinder ein Jahr vor der Einschulung getestet. Auf der Grundlage der Testergebnisse werden gezielte Sprachfördermaßnahmen im letzten Jahr vor der Einschulung von Lehrern in den Kindergärten als Einzel- oder Gruppenförderung durchgeführt.

Die Sprachförderung im Kindergarten, in der Grundschule und den weiterführenden Schulen leitet sich aus der jeweils individuellen Lernausgangslage der Kinder ab und richtet sich an die gesamte Persönlichkeit. Individuelle Förderpläne sollen diesem Anspruch gerecht werden. Die Schüler sollen soziale, sprachliche, methodische und interkulturelle Kompetenzen entwickeln und im mündlichen und schriftlichen Bereich sprachlich handlungsfähig werden, um einem angemessenen Bildungsgang nachgehen und damit umfassend am gesellschaftlichen System der Bundesrepublik Deutschland teilhaben zu können. Im Einzelnen ist unter den verschiedenen Kompetenzen Folgendes zu verstehen:

- **Soziale Kompetenz:** Die Schüler erweitern ihre kommunikative Kompetenz, um sich die Welt erschließen und selbstständig handeln zu können.
- **Sprachliche Kompetenz:** Sie beinhaltet die Aspekte Hörverstehen und Sprechen, Leseverstehen und Schreiben, Wortschatz und Redemittel, Syntax und Morphologie.
- **Methodische Kompetenz:** Die Schüler verfügen über Lerntechniken, Strategien und Sprachreflexion.
- **Interkulturelle Kompetenz:** Die Schüler werden im Sprachvergleich geschult und entwickeln eine Sensibilität für kulturelle Erfahrungen.

Für den Erfolg der Sprachförderung ist es von enormer Wichtigkeit, wie im Unterricht und im Schulleben mit der Mehrsprachigkeit der Schüler umgegangen wird. Wird sie als etwas Positives erlebt und werden die Schüler in ihrer

Hinweise zum Einsatz des Buches

Identität bestärkt, indem ihre Mehrsprachigkeit als sprachliche Kompetenz wertgeschätzt wird, trägt dies erheblich zum Lernerfolg bei. Es gilt, die Erfahrungen aller – Deutscher und Zugewanderter sowie in Deutschland geborener und aufgewachsener Jugendlicher mit Migrationshintergrund – zu thematisieren, miteinander zu vergleichen und aufgrund des Vergleichs zu neuen Erkenntnissen und Einstellungen zu gelangen.

Didaktische und methodische Aspekte

Das Aneignen einer Zweitsprache ist ein individueller Prozess. Offener Unterricht, der jedem Schüler die Möglichkeit bietet, an seine individuellen Lernvoraussetzungen anzuknüpfen und diese im eigenen Tempo weiterzuentwickeln, ist eine Grundvoraussetzung für gelingendes Lernen.

Der Lehrer muss den Schülern sprachliche Ausdrucksformen an die Hand geben, ihnen die Möglichkeit bieten, ihre neu erworbenen Fähigkeiten im handelnden Austausch mit anderen auszuprobieren und zu festigen. Darüber hinaus muss der Lehrer die Entwicklung der Schüler beobachten, Fehler aufgreifen und Hilfen zur Optimierung anbieten. Es sollte eine positive Fehlerkultur herrschen, bei der Fehler als „Ausdruck der je individuellen Interimsprache“ (Rahmenrichtlinien Deutsch als Zweitsprache, hrsg. vom Niedersächsischen Kultusministerium, S. 15) verstanden werden.

Der individuelle Schüler steht als lernendes Subjekt im Mittelpunkt des Unterrichts. Dies setzt voraus, dass dem Schüler eigenverantwortliches Lernen zugetraut und zugestanden wird. In der Unterrichtsgestaltung sind frontale Phasen zu minimieren, „prozessgeleitete Wortschatz- und Struktur-erweiterung“ (ebd.) steht im Mittelpunkt. Als weitere Konsequenzen sehen die Rahmenrichtlinien folgende Aspekte zur Gestaltung des Unterrichts im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ als unumgänglich vor:

- Individualisierung
- integratives Lernen
- Notwendigkeit zur Differenzierung
- individuelle rezeptive Phase.

Der Unterricht im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ orientiert sich an den Voraussetzungen der Lernenden und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung und die Gesetzmäßigkeiten des Sprachlernprozesses.